

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Diätetisches Koch-Buch

Wiel, Josef

Freiburg, 1873

a) bei den Masern.

urn:nbn:de:bsz:31-56696

ja beim Fieber; ferner wirkt sein Gehalt an Salz ebenso gut als kühlendes Mittel wie eine Salpetermixtur. Besonders wohl-schmeckend und zweckmässig sind Rädchen von schwach ge-räucherter Kalbszunge in gesäuertes Gelée eingelegt.

Wenn das Fieber nachlässt, wenn der Appetit wieder kommt, dann gehe man zu etwas Kräftigerem über, reite aber nicht im Gallop, sondern suche einen zweckmässigen Ueber-gang. Für diesen eignen sich namentlich die Fleischhäcksel-suppen (2. Capitel), nachher allenfalls jene Braten, welche auf dem Speisezettel für Gichtkranke zusammengestellt sind.

Noch ist der Eigenthümlichkeit zu gedenken, welche das Wundfieber bei Jenen zeigt, die vordem reich getafelt haben. Werden solche Leute mit einem Schlag auf eine ganz strenge Diät gesetzt, so fallen sie rasch und so bedenklich zu-sammen, dass selbst das Schlimmste zu befürchten steht. Cha-racteristisch bleibt das eigenthümliche Schwächedelirium, welches nicht wenig Aehnlichkeit hat mit einem Delirium tremens. Da sind die Fiebersuppen nicht am Platze; da muss man zu den letztgenannten kühlenden Fleischspeisen greifen, unter Um-ständen sogar zu kleinen Portionen von einem leichten, kühl gestellten Weissweine.

Schliesslich ist noch darauf hinzuweisen, dass bei jenen Fiebern, welche mit einer Entzündung irgend eines Organes zusammenhängen, alle jene Stoffe strenge zu meiden sind, von welchen man weiss, dass sie auf dieses Organ einen besonderen Reiz zu üben vermögen. So sind z. B. bei einer Entzündung der Nieren alle gesalzenen und sauren Speisen, bei einer Hoden-entzündung alle Gewürze mit einem scharfen ätherischen Oele zu meiden u. s. w.

Als Ergänzung zu dieser allgemeinen Fieberdiät sollen noch folgende besondere Speisezettel für die häufiger vorkom-menden fieberhaften Hautkrankheiten dienen:

a) **Speisezettel für Masernkranke.** Wer den natürlichen Verlauf dieser Krankheit nicht stören will durch Medicamente, deren Wirkungsweise ungewiss ist, wird in der Diät sein Heil suchen und — finden. Wie ehemals die Arzneibehandlung sich nach den zwei Stadien dieser Krankheit gerichtet hat, so soll es auch die diätetische Behandlung thun.

Für das Fieberstadium passt der sub 1 zusammengestellte Speisezettel; für die Zwischenfälle, welche bei dieser Krank-heit auftreten können, gelten folgende Rathschläge:

Die Beschwerden der „Halsentzündung“ werden be-deutend gemindert, wenn der Kranke öfters im Tage kleine Portionen Thee trinkt und ausserdem mit Thee gurgelt. Leider passt da der wohl-schmeckende chinesische Thee wegen seiner

aufregenden Eigenschaft weniger als z. B. der Lindenblüthen- oder der Wollblumenthee.

Auch wenn die Sache weiter abwärts geht, wenn die Lunge angegriffen wird, leistet der Thee gute Dienste, er löst und mildert den Hustenreiz. Einmal im Tage, am besten Morgens, wenn es sich um die Herausbeförderung des in der Nacht angesammelten Schleimes handelt, muss der Kranke auch eine Viertelstunde lang die Dämpfe des heissen Thee's einathmen. Wenn alle diese schlimmen Zufälle glücklich überstanden sind, so bleibt nicht selten noch Heiserkeit zurück. Ausser der Einathmung von Salzwasserdämpfen (1 Mal im Tag, am besten Morgens nüchtern, je $\frac{1}{4}$ Stunde lang) soll der Kranke warmes Oel in den Hals einreiben. Das Essen muss einmal im Tage (Mittags) aus magerem, gut geräuchertem Speck (angenehmer Ersatz für den Fischthran!) mit Brodrinde bestehen; das Frühstück aus Milch mit Selterswasser, das Nachtessen aus einer Milchsuppe. Wenn die Halsentzündung einen brandigen Geruch zu verbreiten anfängt oder wenn an anderen Theilen des Körpers brandige Entzündungen auftreten, dann ist ein reiner gerbstoffreicher Rothwein (Affenthaler, Veltliner u. dgl.) das beste Remedium und die geeignetste Zeit, dasselbe einzunehmen, je eine Viertelstunde nach denjenigen Mahlzeiten, welche aus Fleischspeisen bestanden. Die Dosis richtet sich nach dem Alter des Individuum, man soll nur nicht gar zu ängstlich sein.

b) **Speisezettel beim Scharlach**, Wenn der Verlauf des Scharlach's regelmässig, das Fieber mässig, die Halsbeschwerden gering, braucht man kein Recept, da genügt das Einhalten folgender Diät:

Aeltere Kranke nehmen täglich 3 Mal dünne Fleischbrühe, nicht zu warm, nicht wärmer als 30° R.; in der Zwischenzeit nach Belieben milde, leicht verdauliche Compote von säuerlichen Früchten, am besten kalt, mit Spuren von Zucker. Kinder bekommen 3 Mal täglich dünne Milchsuppen oder mit Selterswasser verdünnte Milch, in der Zwischenzeit hie und da einige Löffel voll Sauermilch ohne Rahm.

Als Getränk gib reichlich und, so oft es die Kranken verlangen, frisches Wasser, frisch vom Brunnen weg; zur Abwechselung mag allenfalls eine Limonade dienen. Kleinen Kindern muss man das Wasser anbieten und so oft als möglich die Lippen feucht machen. Grosse Wohlthat für die Kinder!

Ist die Krankheit gebrochen, ist längere Zeit keine Fieberbewegung mehr aufgetreten und keine von den nachbenannten Complicationen zugegen, dann gebe man dem Kranken (anstatt roborirende Medicinen) roborirende Braten, d. h. Braten von